Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 22

Artikel: I mecht gärn sHindli bi mym Noochber sy
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500440

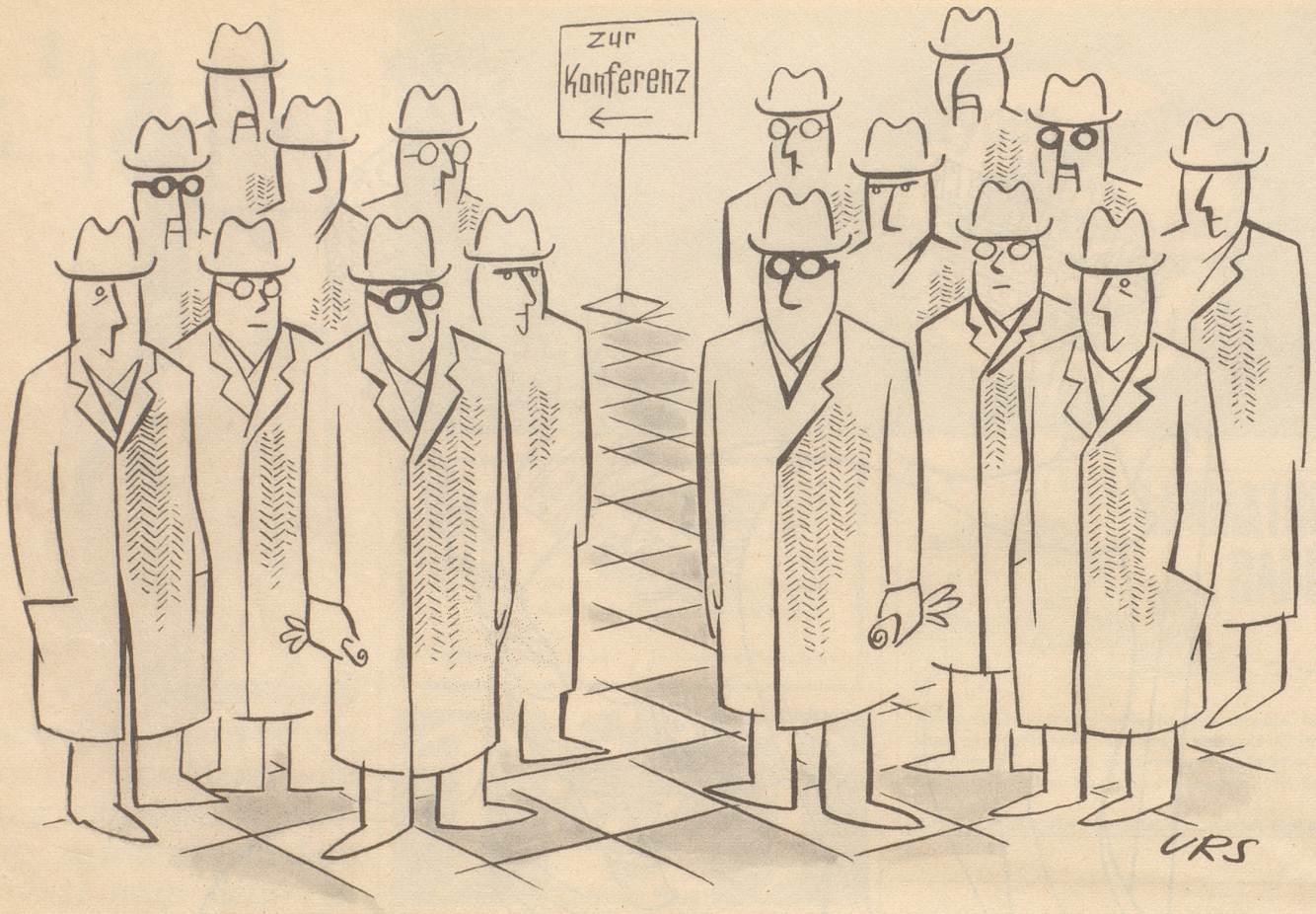
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Arbeitnehmer und Arbeitgeber

I mecht gärn s Hindli bi mym Noochber sy

I bin im Großen und im Ganze zfriide
Mit däm, wo s Läbe mir bis jetzt het bschiide.
Goht ebbis schief, he nu, i schigg mi dry.
s git ainewäg bi mir so gwiisi Stunde,
Do han i ganz im Stillen au scho gfunde:
I mecht gärn s Hindli bi mym Noochber sy!

Gang ych an d Arbet, darf äs wyter pfuuse;
Bim Räge blybts dehaim, und ych mues uuse.
So gohts johruus johry, vo frieh bis spoot.
Schaff ych im Gärtli, schlooft äs uff der Matte;
Wenn ych vor Hitz vergang, throont äs im Schatte.
Bikumm ych Chlepfer, ißt äs Entrecôte.

Bim glainschte Windli griegts e wullig Tscheepli,
Und numme wenns em baßt, so gits sy Deepli;
Sunscht machts e Miffi oder duet verschläggt.
Und doch het iberaal dä Mops e Chance;
Denn wenn er hylt, kunnt jedi Frau in Trance,
Und wenn er gläfft, hets halb Quartier Reschpäggt.

Me rieft em Doggter, wenn das Dierli gränggelet,
Me sait kai Wort, au wenns bim Ässe mänggelet;
Denn vor däm Zwärg wird au der Huusheer glai.
Me holt e Barebly als Schutz firs Sinneli,
Me suecht die scheenschte Baim uus fir sy Brinneli.
Kurzum, er isch e Pascha uff vier Bai!

Und doch! I waiß nit, ob i s wott ersträbe
E sone Heeren- oder Hunde-Läbe.
Uff d Lengi wärs fir mi jo doch nit gsund.
Denn – ehrlig gsait – doo lyt der Hund bigrabe:
So ummezfuule bringt aim nummen abe
Und schließlig kunnt me wirgglig uff der ... Hund!

Blasius